

**MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT,
ARBEIT UND TOURISMUS
BADEN-WÜRTTEMBERG**

Postfach 10 01 41 70001 Stuttgart
E-Mail: poststelle@wm.bwl.de
Telefax: 0711 123-2121

Stuttgart 17.09.2021

An die
Präsidentin des Landtags
von Baden-Württemberg
Frau Muhterem Aras MdL
Haus des Landtags
Konrad-Adenauer-Straße 3
70173 Stuttgart

nachrichtlich – ohne Anlagen –

Staatsministerium
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und
Kunst
Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum
und Verbraucherschutz

Kleine Anfrage des Abgeordneten Friedrich Haag FDP/DVP
– **Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die wirtschaftliche Entwicklung in
Stuttgart**
– **Drucksache 17/675**

Ihr Schreiben vom 06.08.2021

Anlagen

- Zu Ziffer 2: Gewerbeanmeldungen, Gewerbeabmeldungen, Unternehmensinsolvenzen in Stuttgart im Zeitraum Januar 2015 bis 2021
- Zu Ziffer 8: Angezeigte und realisierte konjunkturelle Kurzarbeit in Stuttgart im Zeitraum Januar 2015 bis Juli 2021

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin,

das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus beantwortet die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und dem Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz wie folgt:

1. *Wie stellt sich die wirtschaftliche Entwicklung (Erwerbstätigenzahl, Arbeitslosenzahlen, Unternehmensanzahl, Gewerbesteuerzahlungen) seit 2015 in Stuttgart dar?*

Zu 1.:

Die wirtschaftliche Entwicklung in den Jahren 2015-2020 lässt sich der nachstehenden Tabelle entnehmen. Für das Jahr 2020 liegen auf dieser Ebene noch keine Daten zur Anzahl der Erwerbstätigen und Unternehmen vor.

Ausgewählte Kennzahlen zur wirtschaftlichen Entwicklung im Stadtkreis (SKR) Stuttgart						
	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Erwerbstätige am Arbeitsort (Tsd.)	517,9	523,1	529,9	541,6	546,2	-
Arbeitslose (Anzahl)	17.565	17.243	15.581	14.275	13.999	18.616
Unternehmen (Anzahl)	30.396	30.028	30.150	30.479	30.861	-
Einnahmen aus Gewerbesteuer (Euro)	608.133.844	719.830.709	739.195.384	728.836.893	662.744.076	491.449.078

Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

2. *Wie viele Gewerbeanmeldungen, -abmeldungen und Insolvenzen gab es seit 2015 in Stuttgart (pro Jahr, aufgeschlüsselt nach Branchen)?*

Zu 2.:

Zu den Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen sowie zu den Unternehmensinsolvenzen in Stuttgart ab dem Jahr 2015 wird auf die Tabellen des Statistischen Landesamts in der Anlage zu Ziffer 2 verwiesen.

3. *Welche Branchen sind aus ihrer Sicht in Stuttgart von der Corona-Pandemie besonders betroffen?*

Zu 3.:

In den sechs Stadt- und Landkreisen der Region Stuttgart haben sich im Zuge der Corona-Pandemie

- eine starke Betroffenheit im Automotive-Cluster,
- eine besondere Betroffenheit der Kultur- und Kreativwirtschaft,
- der Wegfall zahlreicher größerer Veranstaltungen (wie Volksfest, Frühlingsfest, Messen u.v.m.) und nicht zuletzt daraus resultierend
- starke Einbußen im Hotelgewerbe

statistisch abgezeichnet und konjunkturell bemerkbar gemacht. Wie in den umliegenden Landkreisen sind natürlich auch in der Landeshauptstadt insbesondere

- Hotellerie und Gastronomie,
- die Event- und Messebranche,
- die Reisebranche (inkl. Reisebüros und anhängigen Dienstleistern),
- der sog. Non-Food-Einzelhandel (v.a. saisonabhängige Waren, z. B. Mode) und
- körpernahe Dienstleistungen (Friseur-, Kosmetik-, Tattoo-Studios u.v.m.)

negativ betroffen. Besonders hervorzuheben sind hier jedoch die Clubs und Live-Spielstätten, deren Betroffenheit zwar vergleichbar mit anderen Städten und Kreisen in der Region ist, denen in Stuttgart jedoch ein besonderes Augenmerk gilt, weil sie auch als Standortfaktor zu betrachten sind.

4. *Wie bewertet sie die wirtschaftliche Entwicklung in Stuttgart im landesweiten Vergleich?*

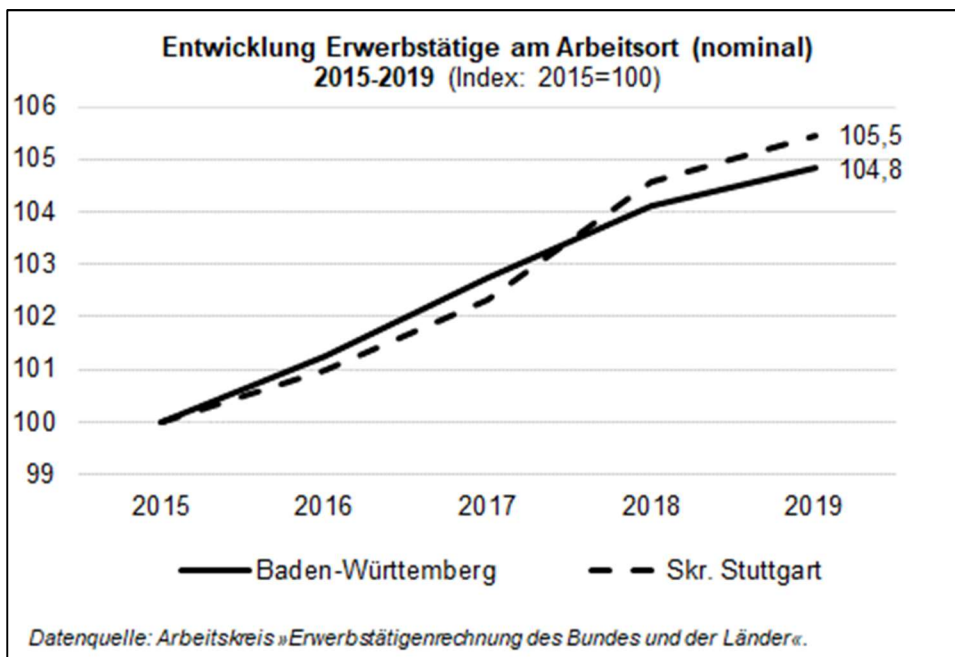
Zu 4.:

Für die folgenden Aussagen zur Bewertung der wirtschaftlichen Entwicklung im Stadtkreis Stuttgart im landesweiten Vergleich wurde auf Angaben der amtlichen Statistik zurückgegriffen.

Der Stadtkreis Stuttgart ist das wirtschaftliche und politische Zentrum Baden-Württembergs. Mit rund 630.300 Einwohnern (Stand: 31.12.2020) ist die Landeshauptstadt Stuttgart der größte unter den 44 Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs. Der Bevölkerungsanteil am Land beträgt 5,7 Prozent.

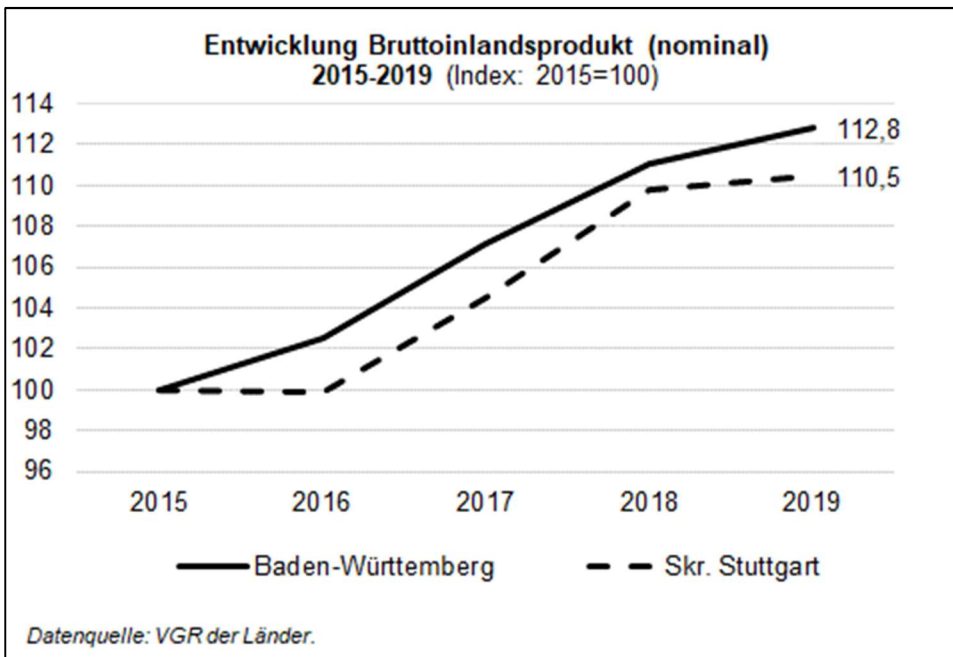
Im Stadtkreis Stuttgart arbeiteten im Jahr 2019 insgesamt rund 546.200 Erwerbstätige. Die Arbeitsplatzdichte, gemessen an den Erwerbstätigen je 100 Einwohner, lag im Jahr 2019 mit 85,9 weit über dem Landesdurchschnitt (57,5), was die Bedeutung der Stadt als herausragendes Arbeitsmarktzentrum im Land unterstreicht. Zwischen 2015 und 2019 nahmen die Erwerbstätigen in Stuttgart um rund 28.300 bzw. 5,5 Prozent zu, womit sich die Beschäftigungslage im Stadtkreis Stuttgart dynamischer als im Landestrend (Zuwachs: 4,8 Prozent) entwickelte (siehe Abbildung 1).

Abbildung 1: Entwicklung Erwerbstätige am Arbeitsort



Die Wirtschaftsleistung des Stadtkreises Stuttgart betrug 2019, gemessen am Bruttoinlandsprodukt, 57.964 Mio. Euro (Anteil Baden-Württemberg: 11,1 Prozent) und nahm zwischen 2015 und 2019 nominal um 10,5 Prozent zu (siehe Abbildung 2). Das nominale BIP-Wachstum lag damit unter der Entwicklung auf Landesebene (Zuwachs 2015-2019: 12,8 Prozent).

Abbildung 2: Entwicklung Bruttoinlandsprodukt (nominal)



Sektoral besitzen insbesondere die Dienstleistungsbranchen hohes Gewicht in der Wirtschaft des Stadtkreises Stuttgart. Der Anteil der Dienstleistungen (DL) an der Bruttowertschöpfung (BWS) lag im Stadtkreis Stuttgart im Jahr 2019 bei 65,3 Prozent und damit rund fünf Prozentpunkte über dem Landesdurchschnitt (60,6 Prozent). Zwischen 2015 (BWS-Anteil DL 2015: 66,5 Prozent) und 2019 nahm die Bedeutung der Dienstleistungen im Stadtkreis Stuttgart gemessen an der Bruttowertschöpfung leicht ab, entgegen der Entwicklung auf Landesebene (BWS-Anteil DL Baden-Württemberg 2015: 60,1 Prozent).

Im Jahr 2019 kam das Verarbeitende Gewerbe (VG) im Stadtkreis Stuttgart auf einen im landesweiten Vergleich leicht unterdurchschnittlichen Wertschöpfungsanteil von 29,5 Prozent, der seit dem Jahr 2015 in geringem Maße zugenommen hat (2015: 29,1 Prozent). Der BWS-Anteil im VG lag auf Landesebene im Jahr 2015 bei 32,9 Prozent sowie 2019 bei 31,4 Prozent. Die Industrie im Stadtkreis Stuttgart ist darüber hinaus besonders stark exportorientiert: 79,5 Prozent der industriellen Gesamtumsätze (Baden-Württemberg 2020: 54,8 Prozent) entfielen im Jahr 2020 auf das Ausland. Trotz der Corona-bedingten Umsatzrückgänge in der Industrie im Jahr 2020 blieb die Exportorientierung der Industrie im Stadtkreis Stuttgart wie auch im Land weitgehend konstant.

Neben weiteren Einflussfaktoren bestimmt die Innovationsfähigkeit das Wachstumsprofil einer Raumschaft. Zur Ermittlung der Innovationsfähigkeit wird vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg der Innovationsindex für die Kreise und kreisfreien Städte berechnet. Im Innovationsindex des Statistischen Landesamtes 2020 lag der Stadtkreis Stuttgart unter den 44 Kreisen und kreisfreien Städten des Landes auf Rang 3. Im Innovationsindex des Jahres 2016 hatte der Stadtkreis Stuttgart noch auf Rang 2 gelegen. Die Punktzahl des Stadtkreises Stuttgart nahm zwischen 2016 und 2020 im Innovationsindex von 54,6 auf 57,3 Punkte zu, der Landeswert des Innovationsindex stieg im selben Zeitraum von 32,2 Punkten auf 34,3 Punkte.

Das regionale Wirtschaftswachstum lässt sich analytisch in verschiedene Einflussfaktoren aufteilen: Zum einen ist die Entwicklung nicht von der des Landes abgekoppelt, zum anderen ist die Wirtschaftsstruktur ein Einflussfaktor, schließlich sind standortspezifische Bedingungen zu nennen.

Die Wirtschaftsentwicklung im SKR Stuttgart verlief in den Jahren 2015-2019 etwas weniger dynamisch als im landesweiten Durchschnitt: Über einen Beobachtungszeitraum ergibt sich eine Wachstumsdifferenz von -2,30 Prozentpunkten. Die Erwerbstätigen dagegen entwickelte sich im Vergleich zu Baden-Württemberg insgesamt leicht überdurchschnittlich. Eine regionalökonomische Shift-Share-Analyse, die Konjunktur-, Struktur- und Standortkomponenten differenziert, gibt erste Anhaltspunkte für die Gründe (Berechnung des WM). Datenbasis sind die Sektoren Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sowie Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereiche (Gliederungstiefe A10 mit Zusammenfassungen):

Nominale Bruttowertschöpfung (BWS); Differenz der Veränderungsrate SKR Stuttgart und Land Baden-Württemberg (2015-2019, in Prozentpunkten)		Strukturkomponente (in Prozentpunkten)		Standortkomponente (in Prozentpunkten)
-2,30	=	-0,44	+	-1,85
Anzahl der Erwerbstätigen; Differenz der Veränderungsrate SKR Stuttgart und Land Baden-Württemberg (2015-2019, in Prozentpunkten)		Strukturkomponente (in Prozentpunkten)		Standortkomponente (in Prozentpunkten)
0,62	=	-0,24	+	0,86

Allein schon die Wirtschaftsstruktur hätte demnach ein im Landesvergleich um 0,44 Prozentpunkte unterdurchschnittliches Wachstum der Bruttowertschöpfung erwarten lassen, da die Branchen, deren Wertschöpfung sich schwächer als die Gesamtwirtschaft entwickelt haben, im SKR Stuttgart einen höheren Wertschöpfungsanteil aufweisen als im Land.

Entscheidender für das unter dem Landesdurchschnitt liegende Wirtschaftswachstum sind jedoch Faktoren, die in der sogenannten Standortkomponente zusammengefasst werden und die sich hier auf -1,85 Prozentpunkte beläuft. Diese bildet ab, dass sich die einzelnen Branchen im SKR Stuttgart und im Land unterschiedlich entwickelt haben. So weist das Produzierende Gewerbe im SKR Stuttgart im Vergleich zum Produzierenden Gewerbe im Land insgesamt eine deutlich überdurchschnittliche Dynamik auf. Insgesamt wird die Standortkomponente des SKR Stuttgart jedoch vor allem von den Dienstleistungssektoren in den negativen Bereich gezogen, deren Wertschöpfung sich schwächer entwickelt hat als im Land.

Gleichartige Berechnungen für die Erwerbstätigkeit ergeben bemerkenswertweise ein anderes Bild. So ist die Beschäftigung im SKR Stuttgart etwas stärker gestiegen als im Land (Differenz 0,62 Prozentpunkte). Die Wirtschaftsstruktur für sich genommen hätte nur eine etwas schwächere Entwicklung erwarten lassen (Strukturkomponente -0,24 Prozentpunkte). Entscheidend für den dennoch insgesamt leicht überdurchschnittlichen Beschäftigungsaufbau sind standortbedingte Faktoren, also solche, die sich weder auf gesamtwirtschaftliche Effekte noch auf die Branchenstruktur zurückführen lassen. Diese Einflussgrößen sind in der Standortkomponente zusammengefasst, die sich auf 0,86 Prozentpunkte summiert. Während der Beschäftigungsaufbau in der Industrie in Stuttgart stärker war als im Land, fiel die Dynamik in den Dienstleistungsbranchen schwächer aus, was per Saldo für die Standortkomponente aber immer noch den positiven Wert ergibt.

5. *Wie hat sich die Zahl von Anfängern und Absolventen einer betrieblichen Ausbildung sowie eines dualen Studiums unter Beteiligung eines Betriebs in Stuttgart seit 2015 bis heute entwickelt (aufgeteilt nach Branchen bzw. Fachrichtungen)?*

Zu 5.:

Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in Stuttgart insgesamt sowie in den Ausbildungsbereichen Industrie und Handel, Handwerk, Landwirtschaft, Öffentlicher Dienst, Freie Berufe und Hauswirtschaft seit dem Jahr 2015.

Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag in Stuttgart*) seit 2015 nach Ausbildungsbereichen							
Berichts- jahr	Neu-ab- schlüsse ins- gesamt	Davon im Ausbildungsbereich					
		Industrie und Han- del	Hand- werk	Land- wirt- schaft	Öffent- li- cher Dienst	Freie Berufe	Haus-wirt- schaft
2015	4.624	3.102	766	54	164	504	34
2016	4.435	2.882	801	53	160	499	40
2017	4.491	2.938	798	53	176	490	36
2018	4.466	2.879	782	38	175	549	43
2019	4.343	2.804	771	46	188	501	33
2020	3.941	2.371	798	45	182	517	28

*) Zuordnung nach dem Ort der Ausbildungsstätte.
Datenquelle: Berufsbildungsstatistik. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2021.

Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit bestandener Abschlussprüfung in Stuttgart insgesamt sowie in den Ausbildungsbereichen Industrie und Handel, Handwerk, Landwirtschaft, Öffentlicher Dienst, Freie Berufe und Hauswirtschaft seit dem Jahr 2015.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit bestandener Abschlussprüfung in Stuttgart*) seit 2015 nach Ausbildungsbereichen							
Berichts- jahr	Teilnehmer/- innen mit be- standener Abschluss- prüfung	Davon im Ausbildungsbereich					
		Industrie und Han- del	Hand- werk	Landwirt- schaft	Öffent- li- cher Dienst	Freie Berufe	Haus-wirt- schaft
2015	3.702	2.622	468	42	167	371	32
2016	3.663	2.592	477	41	189	337	27
2017	3.570	2.545	463	39	130	366	27
2018	3.629	2.544	474	39	147	402	23

2019	3.566	2.445	543	42	139	371	26
2020	3.513	2.389	499	40	152	403	30

*) Zuordnung nach dem Ort der Ausbildungsstätte.

Datenquelle: Berufsbildungsstatistik. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2021.

Die gewünschten Daten zu den Studierenden eines dualen Studiums werden nicht im Rahmen der amtlichen Statistik erhoben. Auf Basis der eigenen statistischen Daten der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) können jedoch für den Zeitraum ab dem Wintersemester 2014/15 jeweils die Zahlen der Studienanfängerinnen und -anfänger in Ausbildungsstätten in Stuttgart genannt werden. Es wurde eine Differenzierung der Studienanfängerinnen und Studienanfänger nach Studienbereichen vorgenommen. Eine Aufteilung nach Branchen ist aufgrund fehlender Daten nicht möglich.

Anzahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger an der DHBW mit einem Dualen Partner mit Sitz in Stuttgart nach Studienbereichen

Landkreis des Partners / Semester	WiSe 2014/2015	SoSe 2015	WiSe 2015/2016	SoSe 2016	WiSe 2016/2017	SoSe 2017	WiSe 2017/2018	SoSe 2018	WiSe 2018/2019	SoSe 2019	WiSe 2019/2020	SoSe 2020	WiSe 2020/2021	SoSe 2021
Stuttgart	1.067	8	1.043	1	1.069	6	1.120	3	1.044	7	1.054	21	980	27
Gesundheit							48		52		60		53	
Sozialwesen	88		76		85		101		86		83		92	
Sozialwesen (Master)	2		4		3		9		4	1	4		6	
Technik	319		349	1	357		322		335		306		272	
Technik (Master)	14		21		18	5	26	2	13	5	13	11	19	17
Wirtschaft	628	8	575		582	1	594		523		547		518	1
Wirtschaft (Master)	16		18		24		20	1	31	1	41	10	20	9

Bei den Absolventinnen und Absolventen (Prüfungsstatistik) wird die Zugehörigkeit zur Ausbildungsstätte/zum Dualen Partner nicht erhoben, folglich kann der regionale Bezug bei den Absolventinnen und Absolventen nicht ausgewertet werden. Eine Auftei-

lung nach Branchen ist ebenfalls nicht möglich, da dieses Merkmal aufgrund der fehlenden Grundlage zum Hochschulstatistikgesetz nicht erhoben und daher auch nicht berichtet werden kann.

6. Wie viele Ausbildungsplätze bleiben aktuell in Stuttgart unbesetzt (nach Branche)?

Zu 6.:

Die Bundesagentur für Arbeit meldet im Juli 2021 1.453 unbesetzte Ausbildungsstellen in Stuttgart. Folgende Tabelle differenziert die unbesetzten Ausbildungsstellen nach Bereichen gemäß der Klassifikation der Berufe (KdIB 2010).

Berufsbereich /Berufsgruppe (KdIB 2010) <i>Stand: Juli 2021</i>	Unbesetzte Berufsausbildungsstellen Stuttgart
Gesamt	1.453
1 Land-, Forst-, Tierwirtschaft und Gartenbau	28
2 Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung	220
3 Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik	152
4 Naturwissenschaft, Geografie und Informatik	68
5 Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	59
6 Kaufmännische Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus	329
7 Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung	352
8 Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung	207
9 Sprach-, Literatur-, Geistes-, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften, Medien, Kunst, Kultur, Gestaltung	38

Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

7. Wie hoch sind die Hilfgelder für die Wirtschaft, die in Stuttgart während der Corona-Pandemie ausgezahlt wurden (nach Branchen, Programmen und Anzahl der unterstützten Unternehmen)?

Zu 7.:

Für jene Unternehmen und Selbstständige, die von den Auswirkungen der Corona-Pandemie massiv betroffen sind und deshalb erhebliche Umsatzausfälle erleiden, haben Landes- und Bundesregierung ein breites Portfolio an Corona-Hilfsprogrammen

auf den Weg gebracht. Die ausgereichten Zuschüsse dienen insbesondere der Kompensation von Liquiditätsengpässen und damit der nachhaltigen Sicherung der wirtschaftlichen Existenz dieser betroffenen Betriebe.

Mit der zum 31. Mai 2020 ausgelaufenen Soforthilfe Corona des Landes konnten gleich zu Beginn der Krise rund 245.000 Unternehmen mit einem Gesamtvolumen von gut 2,2 Milliarden Euro unterstützt werden. Sie richtete sich an gewerbliche und Sozialunternehmen, Soloselbstständige und Angehörige der Freien Berufe, einschließlich Künstlerinnen und Künstlern mit bis zu 50 Beschäftigten sowie an Unternehmen mit land- und forstwirtschaftlicher Urproduktion und der Fischerei, die ihren Hauptsitz in Baden-Württemberg haben.

In Stuttgart konnten insgesamt über 18.200 Anträge auf Soforthilfe mit einem Gesamtvolumen von rund 160,0 Millionen Euro bewilligt und ausbezahlt werden. Eine Angabe dazu, welche Branchen in Stuttgart konkret profitiert haben, ist nicht möglich, da die Branchenzugehörigkeit der Unternehmen erst ab dem 9. April 2020 in den Antragsformularen abgefragt wurde und damit diesbezügliche Auswertungen mit großen Unsicherheiten behaftet sind. Des Weiteren besteht bei der Soforthilfe generell eine eingeschränkte Auskunftsfähigkeit bei der Kombination mehrerer statistischer Merkmale.

Die Summe der Hilfgelder für die Wirtschaft, die in Stuttgart während der Corona-Pandemie im Rahmen der Zuschussprogramme des Landes Stabilisierungshilfe Corona für das Hotel- und Gaststättengewerbe I und II (Stabilisierungshilfe I und II), Tilgungszuschuss Corona für Schausteller, Marktkaufleute und die Veranstaltungs- und Eventbranche I und II (Tilgungszuschuss I und II) sowie in den Zuschussprogrammen des Bundes Überbrückungshilfe I und II ausgezahlt wurden, sind im Folgenden tabellarisch dargestellt. Die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Branche wird bei diesen Programmen (mit Ausnahme des Tilgungszuschusses I und II) bei der Antragstellung über die Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) abgefragt. Diese Klassifikation ist aus der international harmonisierten Klassifikation, insbesondere der NACE Revision 2, abgeleitet. Die Auswertung der Daten erfolgte zum Stichtag 27. Juli 2021.

Stabilisierungshilfe I

Stuttgart	Anzahl Bewilligungen	Volumen Bewilligungen in Euro
Branche		
Gastgewerbe	396	9.233.418,06
Gesamtergebnis	396	9.233.418,06

Stabilisierungshilfe II

Stuttgart	Anzahl Bewilligungen	Volumen Bewilligungen in Euro
Branche		
Gastgewerbe	132	2.462.420,76
Gesamtergebnis	132	2.462.420,76

Tilgungszuschuss I

Stuttgart	Anzahl Bewilligungen	Volumen Bewilligungen in Euro
Branche		
Messe-, Ausstellungs- und Kongressveranstalter	6	78.315,73
Veranstaltungs- und Eventbranche	23	559.160,90
Taxi- und Mietwagenunternehmen	311	1.022.734,85
Schausteller und Marktkaufleute	34	242.719,57
Anträge ohne (eindeutige) Branchenangabe	2	40.927,44
Gesamtergebnis	376	1.943.858,49

Im Antrag zum Tilgungszuschuss I wurden die Branchen nicht nach NACE Revision 2 erfasst, sondern anhand einer vorgegebenen Auswahl von insgesamt vier Branchen mit zusammen 21 Unterbranchen. In der vorliegenden Tabelle wird ausschließlich die oberste Ebene ausgewiesen.

Tilgungszuschuss II

Für den Tilgungszuschuss II liegen zum Zeitpunkt des Stichtages (27. Juli 2021) noch keine Daten vor, da zu diesem Zeitpunkt noch keine Auszahlungen erfolgt waren.

Überbrückungshilfe I (einschließlich fiktiver Unternehmerlohn)

Stuttgart	Anzahl Bewilligungen	Volumen Bewilligungen in Euro
Branche		
Verarbeitendes Gewerbe	15	147.612,88
Energieversorgung	1	5.415,43
Baugewerbe	15	99.971,63
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	83	592.612,42
Verkehr und Lagerei	375	2.032.699,66
Gastgewerbe	205	2.796.470,75
Information und Kommunikation	49	232.641,38
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	3	11.850,33
Grundstücks- und Wohnungswesen	20	156.474,93
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	246	1.245.009,58
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	88	1.512.923,16
Erziehung und Unterricht	49	274.361,04
Gesundheits- und Sozialwesen	17	79.099,46
Kunst, Unterhaltung und Erholung	249	1.274.681,15
Sonstige Dienstleistungen	104	675.423,83
Gesamtergebnis	1.519	11.137.247,63

Überbrückungshilfe II (einschließlich fiktiver Unternehmerlohn)

Stuttgart	Anzahl Bewilligungen	Volumen Bewilligungen in Euro
Branche		
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1	1.922,00
Verarbeitendes Gewerbe	51	630.356,04
Energieversorgung	2	4.769,65
Baugewerbe	42	391.313,49
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	219	2.092.793,23
Verkehr und Lagerei	452	3.820.496,85

Gastgewerbe	350	5.706.745,31
Information und Kommunikation	80	835.507,98
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	6	44.442,99
Grundstücks- und Wohnungswesen	40	534.945,11
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	409	2.627.596,98
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	120	2.166.230,77
Erziehung und Unterricht	74	453.384,26
Gesundheits- und Sozialwesen	29	165.278,07
Kunst, Unterhaltung und Erholung	291	2.243.728,93
Sonstige Dienstleistungen	251	1.946.202,16
Private Haushalte mit Hauspersonal / Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf	1	1.907,60
Anträge ohne (eindeutige) Branchenangabe	5	45.916,70
Gesamtergebnis	2.423	23.713.538,12

Eine Auswertung für die gewährten Hilfgelder im Rahmen der Zuschussprogramme des Bundes Novemberhilfe, Dezemberhilfe, Neustarthilfe und Überbrückungshilfe III (einschließlich der landesseitigen Ergänzung durch einen fiktiven Unternehmerlohn) ist auf Landkreisebene beziehungsweise Stadtkreisebene nicht möglich. Diese Programme bearbeitet die L-Bank, als Bewilligungsstelle des Landes Baden-Württemberg, mit dem Fachverfahren des Bundes. Die Antragsdaten in diesem Fachverfahren werden vom IT-Dienstleister des Bundes erhoben und verifiziert. Somit hat die L-Bank keinen Einfluss auf die hinterlegten Daten. Da die zur Identifikation von Land- und Stadtkreisen erforderlichen Daten durch den IT-Dienstleister des Bundes nicht systematisch erhoben werden, ist eine entsprechende Auswertung für diese Programme nicht möglich.

Für die Überbrückungshilfe III Plus und Neustarthilfe Plus lagen zum 27. Juli 2021 noch keine Daten vor, da das Antragsverfahren erst kurz zuvor zur Verfügung gestellt wurde und zu diesem Zeitpunkt daher noch keine Auszahlungen erfolgt waren.

8. *Wie haben sich die Anträge auf Kurzarbeitergeld von 2015 bis heute in Stuttgart entwickelt?*

Zu 8.:

Die Fragestellung lässt nicht eindeutig erkennen, ob die angezeigte oder realisierte Kurzarbeit gemeint ist. Aus diesem Grund sind in der im Anhang dargestellten Tabelle die angezeigte konjunkturelle Kurzarbeit von Januar 2015 bis Juli 2021 und die realisierte konjunkturelle Kurzarbeit (einschließlich von Beschäftigungsäquivalenten) von Januar 2015 bis Februar 2021 dargestellt. Bei der realisierten Kurzarbeit sind aktuellere Daten aus erhebungstechnischen Gründen nicht verfügbar (siehe unten).

9. *Wo sieht sie die größten Herausforderungen für die wirtschaftliche Entwicklung in Stuttgart, insbesondere vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie und Transformationsprozesse bspw. in der Automobilwirtschaft?*

Zu 9.:

Viele Unternehmen der Automobil- und Zuliefererindustrie in der Region Stuttgart standen angesichts der tiefgreifenden Transformation und dem konjunkturellen Abschwung bereits vor der Coronakrise vor einer finanziellen Belastung. Enorme Investitionen in die neuen Technologien sind erforderlich, während gleichzeitig die Gewinne auf den bisherigen Bauteilen sinken. Die Corona-Pandemie hat die schwierige Situation der Branche weiter verschärft. Budgets für Zukunftsinvestitionen und die Umstellung des eigenen Produktportfolios auf klimaneutrale, emissionsarme, vernetzte und digitalisierte Fahrzeuge und Produktionsanlagen werden aktuell für Maßnahmen zur Bewältigung der Corona-Krise benötigt. Die staatlichen Corona-Soforthilfen konnten und können hier kurzfristig und wirkungsvoll unterstützen. Sie ersetzen aber nicht einen strategischen Transformationsprozess und eine erfolgreiche Ausrichtung auf neue Produkte und Märkte.

Mit dem Strategiedialog Automobilwirtschaft hat die Landesregierung bereits eine Menge erreicht und die Automobilregionen im Land in eine gute Ausgangslage gebracht. Die Landesregierung wirkt im Strategiedialog Automobilwirtschaft BW auch weiterhin darauf hin, dass Baden-Württemberg auch in Zukunft die Region ist, in der die fortschrittlichsten nachhaltigen Ansätze für neue Mobilitätslösungen entstehen und implementiert werden. Beispielsweise konnte die Landeslotsenstelle Transformationswissen BW bereits zum August letzten Jahres gemeinsam mit der Landesagentur e-mobil BW gestartet werden und leistet hervorragende Arbeit. Um insbesondere dem

Mittelstand im Land Orientierung zu bieten und Wissen für strategische Entscheidungen zu vermitteln, fördert das WM im Rahmen des Strategiedialogs den Aufbau und Betrieb dieser Landeslotsenstelle mit rund 3,85 Mio. Euro. Aufgabe der Anlaufstelle ist es neben der persönlichen Beratung vor Ort auch bestehende Angebote im Bereich Qualifizierung, Vernetzung und Wissenstransfer transparent und zielgruppenspezifisch aufzubereiten und auf der Webplattform <http://www.transformationswissen-bw.de> unkompliziert zur Verfügung zu stellen. Der Beratungsgutschein Transformation Automobilwirtschaft des WM ergänzt die Arbeit der Lotsenstelle hierbei sinnvoll und wird ebenfalls sehr gut nachgefragt. Er steht gezielt dem Mittelstand zur Verfügung um niederschwellig gemeinsam mit externer Unterstützung in einen Strategieprozess einsteigen zu können.

Die deutsche Autoindustrie beurteilt ihre aktuelle Lage dennoch so gut wie seit drei Jahren nicht mehr. Der vom Münchner Ifo-Institut erhobene Stimmungsindikator für die Branche liegt für Juli 2021 bei 56,8 Punkten. Das sind 11,9 Punkte mehr als vor einem Monat und der höchste Wert seit Juli 2018. Die Erwartungen legten leicht auf plus 6,3 Punkte zu. Die gute Erwartung schlägt sich auch bei den Stellenangeboten nieder. Erstmals seit Dezember 2018 wollen wieder mehr Unternehmen aus der Autoindustrie ihren Personalbestand ausweiten als abbauen. Der Indikator stieg von minus 19,3 im Juni auf plus 5,2 im Juli. Treiber der Erholung ist laut Ifo-Institut vor allem die Nachfrage in Asien und den USA.

Allerdings leidet die Branche weiterhin am Mangel an Vorprodukten. Insbesondere die Engpässe bei den Halbleitern wird noch eine Weile anhalten. Fehlende Mikrochips und steigende Rohstoffpreise sind aktuell ernstzunehmende Risiken für den weiteren Geschäftsverlauf im zweiten Halbjahr 2021. Die Premiumhersteller in Deutschland und Baden-Württemberg könnten aktuell deutlich mehr Fahrzeuge am Markt absetzen, als auf Grund der Engpässe bei Halbleitern aktuell produziert werden können. Für das Gesamtjahr peilt die Branche dennoch Verkäufe auf dem Niveau von 2019 an. Diese Erwartung setzt aber voraus, dass sich weder die Corona-Pandemie noch die Halbleiter-Knappheit deutlich verschärften und die Rohstoffpreise stabil bleiben. Mit zunehmender Dauer der Lieferengpässe wird die Situation angespannter. Branchenexperten rechnen auch im zweiten Halbjahr mit Produktionseinschränkungen und damit verbundenen Auswirkungen auf den Fahrzeugabsatz.

Eine der größten Herausforderungen der Branche liegt weiterhin bei der Umstellung auf klimafreundliche Fahrzeuge, die Einhaltung der CO₂-Flottengrenzwerte sowie die

neue Abgasnorm EU 7 und die damit zusammenhängende Transformation der Branche. Die Automobilindustrie im Land ist mit großem Tempo bei der Transformation der eigenen Produkte und Standorte unterwegs.

10. Welche Maßnahmen will sie in den nächsten Jahren gegen Fachkräftemangel in Stuttgart ergreifen?

Zu 10.:

Fachkräftesicherung ist eine vielschichtige Aufgabe. Deshalb hat die Landesregierung unter der Federführung des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg alle relevanten Arbeitsmarktakteure unter dem Dach der Fachkräfteallianz Baden-Württemberg (FKA) zusammengeführt. Neben verschiedenen Landesministerien gehören die Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit, Organisationen der Wirtschaft, Gewerkschaften und weitere Verbände zu den über vierzig FKA-Partnern. Die FKA hat sich in ihrer Vereinbarung u. a. zum Ziel gesetzt, die berufliche Ausbildung zu stärken, die berufliche Weiterbildung auszubauen, das Fachkräftepotenzial von Frauen, älteren Personen, Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Behinderung, An- und Ungelernten, von geflüchteten Menschen und von langzeitarbeitslosen Menschen besser zu erschließen sowie gezielt internationale Fachkräfte zu gewinnen. Jedes FKA-Mitglied trägt eigenverantwortlich zur Umsetzung der gemeinsamen Ziele mit spezifischen Maßnahmen in seinem jeweiligen Einflussbereich bei.

Da die Arbeitsmarktakteure auf regionaler Ebene die besonderen Bedarfe und Strukturen ihrer Region besser kennen, haben sich zudem regionale Fachkräfteallianzen etabliert, so die Fachkräfteallianz Region Stuttgart für Stuttgart und die umliegenden Landkreise. Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg bietet über sein Regionalprogramm Fachkräftesicherung finanzielle Unterstützung, wenn regionale Fachkräfteallianzen vor Ort Veranstaltungen und Aktionen zur Information über die wirtschafts- und arbeitsmarktpolitischen Herausforderungen der Fachkräftesicherung, zur Umsetzung von konkreten Maßnahmen oder zur Evaluation und strategischen Weiterentwicklung von gemeinsamen Aktivitäten durchführen.

Darüber hinaus fördert das Land weitere Maßnahmen, die der Fachkräftesicherung dienen, wie z. B. „Kümmerer“ für die Integration von Zugewanderten in Ausbildung, das Netzwerk für berufliche Fortbildung mit seinen Regionalbüros, die Kontaktstellen Frau und Beruf und die Welcome Center für internationale Fachkräfte und viele mehr.

Zu Maßnahmen, die in nächsten Jahren ergriffen werden sollen, finden sich Hinweise in der Koalitionsvereinbarung 2021-2026 von Bündnis 90/Die Grünen Baden-Württemberg und der CDU Baden-Württemberg.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut MdL
Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus

Anlage zu Ziffer 2, hier: Gewerbebeanmeldungen im Stadtkreis Stuttgart nach Wirtschaftsbereichen

Gewerbebeanmeldungen im SKR Stuttgart nach Wirtschaftsbereichen						
	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	12	6	3	3	2	2
Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	1	–	–	–	–	–
Verarbeitendes Gewerbe	191	179	146	122	129	160
Energieversorgung	18	9	35	10	34	20
Wasserversorgung; Entsorgung und Beseitigung v. Umweltverschm.	4	8	2	1	2	1
Baugewerbe	952	675	682	608	565	412
Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kfz	1.209	1.100	1.081	1.017	1.079	1.005
Verkehr u. Lagerei	176	153	180	145	135	98
Gastgewerbe	480	471	416	457	424	302
Information u. Kommunikation	336	368	315	325	308	322
Erbringung v. Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	142	117	119	130	159	166
Grundstücks- u. Wohnungswesen	168	181	152	166	143	135
Erbringung v. freiberufl., wissenschaftl. und techn. Dienstleistungen	667	739	656	678	586	550
Erbringung v. sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	685	668	568	508	511	406
Erziehung u. Unterricht	114	85	85	86	89	92
Gesundheits- u. Sozialwesen	60	34	27	21	31	23
Kunst, Unterhaltung und Erholung	139	171	134	184	158	84
Erbringung v. sonstigen Dienstleistungen	312	349	364	400	368	315
insgesamt	5.666	5.313	4.965	4.861	4.723	4.093

Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Anlage zu Ziffer 2, hier: Gewerbeabmeldungen im Stadtkreis Stuttgart nach Wirtschaftsbereichen

Gewerbeabmeldungen im SKR Stuttgart nach Wirtschaftsbereichen						
	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	2	4	3	3	5	1
Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	–	–	–	1	–	–
Verarbeitendes Gewerbe	113	133	144	99	122	82
Energieversorgung	8	5	4	3	10	10
Wasserversorgung; Entsorgung u. Beseitigung v. Umweltverschm.	3	3	2	–	1	–
Baugewerbe	755	715	628	593	498	392
Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kfz	1.151	1.077	991	1.045	943	821
Verkehr u. Lagerei	187	155	177	161	141	100
Gastgewerbe	481	482	394	420	395	323
Information u. Kommunikation	276	298	229	216	240	216
Erbringung v. Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	145	175	120	124	116	129
Grundstücks- u. Wohnungswesen	111	142	104	90	94	98
Erbringung v. freiberufl., wissenschaftl. und techn. Dienstleistungen	495	587	460	458	452	368
Erbringung v. sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	602	594	534	460	473	358
Erziehung u. Unterricht	66	58	40	56	68	45
Gesundheits- u. Sozialwesen	23	27	19	14	11	7
Kunst, Unterhaltung und Erholung	100	90	80	124	126	81
Erbringung v. sonstigen Dienstleistungen	339	323	291	316	317	280
insgesamt	4.857	4.868	4.220	4.183	4.012	3.311

Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Anlage zu Ziffer 2, hier: Unternehmensinsolvenzen im Stadtkreis Stuttgart nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen

	Unternehmensinsolvenzen im SKR Stuttgart nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen					
	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Verarbeitendes Gewerbe	4	4	3	9	7	2
Baugewerbe	9	15	19	21	25	9
Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kfz	24	17	15	16	13	9
Gastgewerbe	8	5	11	20	15	18
Verkehr u. Lagerei; Information und Kommunikation	8	12	7	7	10	8
Dienstleistungen	28	34	39	60	37	57
insgesamt	98	104	108	141	123	117

Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Anlage zu Ziffer 8:

Angezeigte und realisierte konjunkturelle Kurzarbeit in Stuttgart

Berichtsmonat	Angezeigte Kurzarbeit		Realisierte Kurzarbeit**		
	Geprüfte Anzeigen	In den Anzeigen genannte Personenzahl	Betriebe	Kurzarbeiter	Beschäftigungs-äquivalent
01/15	6	143	18	102	39
02/15	4	27	16	75	36
03/15	5	11	15	62	29
04/15	10	79	18	103	35
05/15	11	168	21	105	37
06/15	6	57	20	83	32
07/15	6	33	13	56	31
08/15	*	*	11	39	14
09/15	*	*	11	42	19
10/15	7	138	14	150	23
11/15	5	41	19	86	30
12/15	3	9	10	39	14
01/16	-	-	11	41	16
02/16	7	288	12	59	24
03/16	4	36	13	149	49
04/16	8	49	20	199	50
05/16	3	19	13	66	16
06/16	5	67	17	119	26
07/16	*	*	12	89	32
08/16	*	*	8	47	10
09/16	*	*	8	88	17
10/16	*	*	9	119	25
11/16	11	191	18	201	74
12/16	4	31	12	128	46
01/17	4	56	12	161	53

02/17	3	10	13	102	36
03/17	5	20	13	126	41
04/17	3	35	15	105	34
05/17	3	35	14	102	34
06/17	*	*	13	79	24
07/17	*	*	8	69	17
08/17	4	17	10	87	23
09/17	3	54	14	112	39
10/17	3	25	11	90	21
11/17	3	11	12	60	22
12/17	-	-	12	68	30
01/18	3	28	9	40	16
02/18	*	*	6	28	14
03/18	5	73	8	35	13
04/18	5	75	10	48	20
05/18	*	*	10	69	25
06/18	*	*	8	67	20
07/18	4	21	9	42	18
08/18	5	49	8	32	15
09/18	*	*	9	38	15
10/18	-	-	8	38	25
11/18	4	21	9	24	9
12/18	4	22	7	19	10
01/19	*	*	6	17	7
02/19	*	*	6	25	12
03/19	-	-	4	19	12
04/19	*	*	8	47	15
05/19	4	40	6	26	10
06/19	*	*	6	23	6
07/19	9	56	8	18	10
08/19	7	89	11	51	20
09/19	*	*	13	70	17
10/19	10	138	17	88	28
11/19	6	75	20	124	33
12/19	7	103	17	69	26
01/20	6	374	19	143	49

02/20	4	145	27	344	118
03/20	2.405	34.183	3.033	31.492	11.789
04/20	4.329	133.078	5.495	105.202	53.409
05/20	767	33.821	5.171	92.512	37.784
06/20	254	3.198	4.254	76.416	24.673
07/20	116	1.394	3.585	49.576	16.709
08/20	98	5.046	3.089	24.697	9.655
09/20	55	1.192	2.871	23.507	9.204
10/20	109	1.222	2.725	21.356	8.885
11/20	566	5.588	3.309	25.415	12.789
12/20	512	5.669	3.633	28.082	12.894
01/21	703	6.895	3.936	31.356	17.273
02/21	378	4.732	3.983	33.257	19.325
03/21	156	1.715	**	**	**
04/21	125	1.567	**	**	**
05/21	76	801	**	**	**
06/21	65	1.976	**	**	**
07/21***	45	2.974	**	**	**

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

*) Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von eins oder zwei und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zielwert geschlossen werden kann, anonymisiert. Gleiches gilt, wenn eine Region oder ein Wirtschaftszweig ein oder zwei Betriebe aufweist oder einer der Betriebe einen so hohen Beschäftigtenanteil auf sich vereint, dass die Beschäftigtenzahl praktisch eine Einzelangabe über diesen Betrieb darstellt (Dominanzfall). In Fällen, in denen Werte von Null eine Information über den Merkmalsträger offenlegen, werden auch diese Nullwerte anonymisiert.

**) Daten zur realisierten Kurzarbeit liegen nur bis Februar 2021 vor.

***) Für den Monat Juli gibt es keine endgültigen Werte, sondern nur vorläufige Werte, die sich in der endgültigen Auswertung/Statistik verändern kann.

Hinweise zu den Daten der angezeigten konjunkturellen Kurzarbeit:

Betriebe müssen vor Beginn von Kurzarbeit eine schriftliche Anzeige bei der zuständigen Agentur für Arbeit (Betriebssitz) erstatten; dies hat spätestens bis zum Ende des Monats zu erfolgen, für den erstmalig Leistungen bezogen werden sollen. Die Statistik über angezeigte Kurzarbeit berichtet über elektronisch erfasste und geprüfte Anzeigen von Kurzarbeit sowie die in den Anzeigen enthaltene Anzahl der Beschäftigten, welche voraussichtlich von einem Arbeitsausfall betroffen sind. Seit März

2020 sind aufgrund erhöhtem Aufkommens („Corona-Krise“) Anzeigen zur Kurzarbeit in den IT-Systemen der BA häufig erst mit Verzug erfasst worden. Die zeitliche Zuordnung in der Statistik erfolgt zum Erfassungsmonat, sodass die operativen Nacherfassungen erst in den Folgemonaten in den statistischen Ergebnissen ausgewiesen werden.

Die regionale Zuordnung der Daten in der Statistik über Kurzarbeit enthält Unschärfen, die sich umso stärker auswirken können, je differenzierter die Auswertungen sind. Das liegt daran, dass die Anzeige und Abrechnung von Kurzarbeit je nach betrieblicher Organisationsstruktur auch regional übergreifend (d. h. für mehrere Unternehmensstandorte) oder durch einen Unternehmensteil mit abweichender wirtschaftsfachlicher Zuordnung (z.B. einen Betrieb zur Personalabrechnung) vorgenommen werden kann.

Anzeigen über konjunkturelle Kurzarbeit haben regulär eine maximale Gültigkeitsdauer von zwölf Monaten. In Krisenzeiten kann diese jedoch per Rechtsverordnung auf bis zu 24 Monate ausgeweitet werden. Bei Unterbrechung der Kurzarbeit um drei Monate oder länger ist eine neue Anzeige zu stellen. Eine Anzeige wird nur für den Monat gezählt, in dem sie eingegangen ist bzw. im Fachverfahren erfasst wurde.

Hinweise zu den Daten der realisierten Kurzarbeit

Aufgrund einer partiellen Revision zur Veröffentlichung im Januar 2021 können die Ergebnisse zum Arbeitsausfall und zum Beschäftigungsäquivalent von bisherigen Veröffentlichungen abweichen.

Weitere methodische Hinweise finden sich auf der nachfolgend genannten Internetseite der Bundesagentur für Arbeit: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodische-Hinweise/LST-SGBIII-Meth-Hinweise/LST-SGBIII-Meth-Hinweise-Nav.html>